

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreis bei regelmäßiger Bestellung
für 6 Monate monatlich RM. 2.30, durch Post
RM. 2.50 einschließlich 48,44 Pf. (ohne
Postgebühren) bei Jahresbestellung
RM. 24.00 einschließlich 48,44 Pf. (ohne
Postgebühren) bei Jahresbestellung
RM. 24.00 einschließlich 48,44 Pf. (ohne
Postgebühren) bei Jahresbestellung
RM. 24.00 einschließlich 48,44 Pf. (ohne
Postgebühren) bei Jahresbestellung

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-III, Marien-
straße 38/32, Fernruf 25291. Postfachkonto 1068 Dresden
Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft Dresden und des Scheibsamtes beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Abdruckpreis: 12. Ausgabe Nr. 1: 12. Ausgabe
28 mm breit, 11,5 Hpt., Maßlinie nach Staatl. B.
Bezugspreis 12. Ausgabe Nr. 1: 12. Ausgabe
28 mm breit, 11,5 Hpt., Maßlinie nach Staatl. B.
Bezugspreis 12. Ausgabe Nr. 1: 12. Ausgabe
28 mm breit, 11,5 Hpt., Maßlinie nach Staatl. B.

Am einen „Friedensplan“ Chamberlains

Verhandlungen London-Rom über die spanische Frage

Eigener Drahtbericht der Dresdner Nachrichten

London, 20. Juni.

Nach einigen Tagen politischer Entspannung hat die neue Woche in England mit einer Flut außenpolitischer Mutmaßungen begonnen. Ausgehend von der Lage in Spanien will man wissen, auf außenpolitischem Gebiet werde sich in den nächsten Tagen „etwas Besonderes“ ereignen. Dieses Besondere müßte nach den Mitteilungen gewisser Blätter ein neuer „Friedensplan“ Chamberlains sein. Die schwebenden europäischen Fragen sollen in diesem Plan erfasst, vereinigt und später bereinigt werden.

Man weiß hier, daß die spanische Frage in verschiedener Hinsicht einige harte Steine auf dem schmalen Pfad der englischen Außenpolitik geworfen hat. Der von England angestrebte Ausbruch zur Überwindung der Auswirkungen von Luftbombardements in Spanien ist immer noch nicht in seiner Zusammenfassung befristet worden. Man rechnet mit der Befestigung für Freiheit. Darüber hinaus sind die beiden nach Spanien zu entsendenden neutralen Ausschüsse zur Einleitung und Überwachung der Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen wegen der sowjetrussischen Haltung und, wie man hier durchschlägt, wegen einer gewissen Durchlässigkeit der Pyrenäengrenze immer noch nicht abgegangen. Die Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen hat noch nicht begonnen.

Zu dieser von England als peinlich empfundenen Verzögerung kommt die Verzögerung, die bei dem Inkrafttreten des Paktes von Rom nach dieser ganzen Entwicklung zwangsläufig eintreten muß. Der Pakt von Rom wurde am 10. April unterzeichnet unter der Voraussetzung, daß die spanische Frage geregelt und der Pakt dann in Kraft treten würde. Diese Regelung, die nach den Abmachungen in der Zurückziehung der italienischen Freiwilligen aus Spanien bestand, ist noch nicht durchgeführt worden, da, wie die englischen Sonntagblätter zugeben, die den spanischen

Volksweihen angeführten Verstärkungen dies unmöglich gemacht haben. Aus diesem Grunde ist es nicht verwunderlich, wenn im Zusammenhang mit der spanischen Frage seit wenigen Tagen verlautet, England und Italien führten zur Zeit Gespräche, die auf eine Wenderung der Vorbedingungen hinausläufen, unter denen der Pakt von Rom in Kraft treten soll. Wer die Initiative in diesen angeblichen englisch-italienischen Verhandlungen ergriffen hat, ist nicht bekannt. Auf der einen Seite müßte Chamberlain seine außenpolitischen Erfolge in Bezug auf Rom vollständig machen und den Pakt in Kraft treten lassen; auf der anderen Seite hat Italien wiederholt betont, daß eine Regelung des englisch-italienischen Verhältnisses ein Beitrag zum europäischen Frieden sein müsse.

Meinheit für de Valera

Dublin, 20. Juni.

Nach den letzten Meldungen hat de Valera bei den Wahlen in Irland bisher 68 Sitze erhalten, die Labour-Partei 29, die Unabhängigen 7 und die Labour-Party 5 Sitze. Die Verteilung von 21 Sitzen steht noch nicht fest. Die Anhänger de Valeras rechnen mit einer Mehrheit der Regierungspartei von mindestens 8 Sitzen über alle anderen Parteien zusammen.

Französische und sowjetrussische Bomber für China

Bemerkenswerte Feststellungen des japanischen Außenministeriums

Tokio, 20. Juni.

Der Sprecher des japanischen Außenministeriums erklärte heute, um alle Zweifel über die Absichten Japans hinsichtlich der Insel Dainan zu beseitigen, es sei absolut notwendig, das besetzte und militärisch wichtige Dainan anzugreifen. Die Operationen gegen dieses Gebiet seien ein wichtiger Teil des japanischen Programms, das die Zerschlagung des Regimes Tschangkaikais zum Ziel habe. Erklärend fügte der Sprecher hinzu, daß Dainan rein chinesisches Gebiet sei und gar nichts mit dem japanisch-französischen Pakt von 1907 zu tun habe. Mitin sei Japan auch nicht verpflichtet, Frankreich über seine militärischen Absichten in diesem Gebiet zu unterrichten. Alle Angriffe gegen Dainan seien nur gegen militärische Einrichtungen gerichtet und bezweckten nicht die Eroberung der Insel, da Japan keinerlei territoriale Absichten habe. Im übrigen seien japanische Patrouillenboote in der Enge von Dainan wiederholt vom Land her angegriffen worden. Zu diesen Erklärungen des Sprechers erinnerte man in Tokio an die Feststellung des Admirals Koda vom 16. Juni, wonach „die Feindseligkeiten auf jeden Teil Chinas ausgedehnt werden können“.

An die Pariser und Moskauer Adresse richteten sich weitere Erklärungen des japanischen Sprechers über neue Waffenlieferungen für China. In Kanton seien Anfang Juni 20 französische und 20 sowjetrussische Bomber eingetroffen. In Jünnan seien ebenfalls französische Bomber gelandet, die direkt aus Spanien gekommen seien. Alle in Kanton befindlichen Flak seien sowjetrussischer Herkunft und aus Odessa eingeführt worden.

Hankau, 20. Juni.

Der Sowjetbotschafter Dreisky ist am Sonnabend im Flugzeug nach Moskau abgereist. Die Botschafterreise, der hier in Zusammenhang mit dem kürzlichen Besuch Sunfos in Moskau große Bedeutung beigemessen wird, wird von Kreisen, die der chinesischen Regierung nahestehen, mit der Berücksichtigung über die letzte Entwicklung der chinesisch-japanischen Kriegslage erklärt. Der Abreise gingen Besprechungen zwischen Dreisky und dem französischen Botschafter Maggior voran, die nach Ansicht gutunterrichteter Kreise die Frage des Transports von Sowjetwaffen über Indochina nach China betrafen.

Das Hochwasser steigt

Singapur, 20. Juni.

Wie der japanische Vertreter bei der Erklärung der Lage im Katastrophengebiet erklärte, sind Schätzungsweise nur noch ein Fünftel der Wassermengen des Gelben Flusses im alten Bett. Die übrige Flut habe sich heute eigene Wege gebahnt. Ein Dubend neu entstandener Flüsse, die eine Tiefe bis zu vier Meter erreicht haben, stehen etwa parallel zur Hankau-Tschengschau-Bahn von Kaileng in südöstlicher Richtung. Die Fluten haben bereits die im Zuge der ersten Verteidigungslinie liegende Stadt Tschautsiau

— etwa 150 Kilometer südlich von Kaileng —, die von der 143. chinesischen Division besetzt war, erreicht. Das Hochwasser zwang die chinesischen Truppen zur Aufgabe der Stadt, verhinderte aber ebenso eine Befreiung durch die Japaner. Bei einer weiteren Ausdehnung des Hochwassers ist die Möglichkeit gegeben, daß die Gegner in wenigen Tagen durch einen breiten Ueberflutungs- und Jangtse getrennt werden. Der Weg des Gelben Flusses geht zur Zeit von Kaileng über Tschautsiau-Taiho. Man nimmt an, daß sich die Fluten einen Weg über die vorhandenen Seen zum Jangtse bahnen werden.

Auf dem Jangtse herrscht noch Gefährlichkeit. Unter schwierigsten Verhältnissen arbeitet sich die japanische Flotte langsam nach Hankau vor. Infolge der dauernden Regengüsse steigt auch der Jangtse dauernd weiter. Ausländische Schiffsfahrergesellschaften lehnen bereits jede Verantwortung für die in den Lagerhäusern aufgelaufenen Waren ab. Nach den Nachrichten von Frachtlern besteht sogar die Gefahr, daß das Hochwasser jede Schifffahrt auf dem Strom unterbinden wird.

Schweres Eisenbahnunglück in USA - 28 Tote

Stromlinienluxuszug in voller Fahrt von einer Brücke abgestürzt

Kenosha, 20. Juni.

Auf der Strecke Seattle—Chicago ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück, das bisher 28 Todesopfer und 65 Verletzte gefordert hat. Mit einer Erhöhung der Verletzten ist noch zu rechnen. Es handelt sich um eines der schwersten Unglücke in der Geschichte der amerikanischen Eisenbahnen.

Der verunglückte Zug war einer der neuesten Stromlinienluxuszüge der Chicago—Milwaukee- und der Baikal-Eisenbahnlinie. Er bestand aus elf Wagen und war mit den allermodernsten technischen Neuerungen versehen. Er entwiderte eine Höchstgeschwindigkeit von 170 Stundenkilometer und hatte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 100 Stundenkilometer.

In der Gegend des Unglücks waren schwere Wellenbrüche niedergegangen, und der Bach, über den die Strecke führte, war an einem reißenden Strom geworden. Der Lokomotivführer war jedoch nicht gewarnt worden und fuhr den Zug mit unverminderter Geschwindigkeit über die Brücke. Gerade in dem Augenblick, als die Lokomotive die andere Seite erreicht hatte, brach die Brücke, deren Pfeiler von den Wassermassen unterminiert worden waren, zusammen. Lokomotive, Tender und Neben

440000 sah die Wanderausstellung

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 20. Juni.

Die Internationale Wanderausstellung Luna, die noch bis zum 10. Juli geöffnet ist, erfreut sich nach wie vor eines außerordentlich starken Besuchs. So wurden am letzten Sonntag 60000 Besucher gezählt, so daß die Gesamtzahl jetzt 440000 beträgt. In diesen Tagen ist für die Ausstellung auch ein Nummerenergebnis herausgekommen, aus dem nunmehr festzustellen ist, wer die einzelnen ausgestellten Stücke herstellt hat. Es erweist sich daraus, daß mehrere Dresdner Hersteller vertreten sind, und daß das Land Sachsen einen erheblichen Anteil an der Ausstellung hat, die auch zwei Sachsenminister und eine Sachsenbauernliste zeigt.

5. Jahrestag des Parteiverbots in Oesterreich

Wien, 20. Juni.

Am Sonntag, dem fünften Jahrestag des Verbotes des NSDAP in Oesterreich, wurden durch den Polizeipräsidenten H.-Oberführer Fichtner und den Kommandeur der Wiener Schutzpolizei Oberst Beder auf den Gräbern der im Zusammenhang mit den Juli-Ereignissen 1934 Hingemordeten Polizeibeamten Oberwachmann Ludwig Waiden, Oberwachmann Franz Leeb, Polizeiwachmann Erich Wohlbach und Polizeiwachmann Josef Gack auf dem Mährerfriedhof, Döbling, Gedenkmäler und Zentralfriedhof Kränze niedergestellt. Der Gedenkfeier wohnten die Angehörigen des Blutopfers bei.

Fortschritte der Nationalen an allen Fronten

Salamanca, 20. Juni.

Der nationale Exerzierregiment meldet von der Teruel-Front: Nach Abweiluna feindlicher Kanariffe eroberten die Nationalen die Stellungen östlich der Cretentab-Höhen und längs der Hauptstraße nach Sagunt. Die Bolschewiken hatten starke Verluste. Es wurden 245 Gefangene gemacht.

An der Castellon-Front wurde das Gelände südlich Villareal gesäubert; westlich der Stadt konnten die Nationalen ihre Stellungen vorverlegen. Hier wurden 351 Gefangene gemacht.

An der Andalusien-Front wurden das Tranienoa und das Stereo-Gebirge erobert. Die gegnerischen Verluste sind sehr stark; die Zahl der Gefangenen beträgt 263.

Nach den Angaben des Exerzierregiments hat die nationale Luftwaffe in den letzten Tagen erfolgreiche Unternehmens gegen feindliche Objekte in der feindlichen Etappe durchgeführt, die Oasenanlagen von Salamanca und Barcelona bombardiert, in der Nähe von Sagunt Eisenbahnlinie, Bahnanlagen, Kriegsmaterialdepots und anderes vernichtet. Am Sonntag wurden acht bolschewistische Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen und ein neuntes durch die Flak heruntergeholt.

Neue Wofelstraße. Am Sonntag wurde in Wittingen die erste Teilstrecke der neuen linken Wofelstraße, die über acht Kilometer von Wittingen bis Wittingen führt, durch den Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Tobi, dem Verkehr übergeben.

Sechs Tote bei einem Bootunglück in England. Auf dem West-Fluss kenterte am Sonntagabend ein Segelboot infolge des herrschenden starken Windes. Sechs von den Insassen, ein Mann und fünf Kinder im Alter von zwei bis sieben Jahren, ertranken.

Wagen Kältern in den Finb. Nur der Beifahrer, zwei Schaffner und der am Schluß laufende Aufsichtswagen blieben auf den Gleisen stehen.

Als Rettungsaktion eingetroffen waren, blühen deren Mannschaften die Fenster der ins Wasser gestürzten Wagen ein. Es gelang ihnen, einen großen Teil der verwundeten Reisenden herauszuholen. Die Rettungsarbeiten sind jedoch noch nicht beendet, und es ist möglich, daß noch mehr Tote unter den Trümmern der durch den Sturm völlig zerstörten Wagen begraben liegen. Unter den Verwundeten befinden sich zahlreiche Frauen und Kinder.

Scheinmördlicher Mord im D-Zug

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 20. Juni.

In Diedenhofen wurde am Sonnabend in einem Abteil erster Klasse des aus Paris kommenden D-Zuges ein Mann erschossen aufgefunden. Es liegt wahrscheinlich ein Mord vor. Die Nachforschungen der französischen Polizei haben ergeben, daß es sich bei dem Toten um einen gewissen Ollard handelt, der im Dienst einer Waffenhandelsorganisation gestanden und sich mit Waffenschmuggel für die Wehrmacht befaßt hat. Weiter sind die Aufklärungen der Polizei noch nicht abgeschlossen. Man sucht nach der Spur, die zur Aufklärung der Waffenhandelsorganisation und damit zur Klärung des scheinmördlichen Mordes führen könnte.